



Nach dem Messerundgang: Neuntklässlerinnen der Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ haben Spaß auf dem Eis.

FOTOS: SILVIO KISON

Zur Belohnung aufs Eis

BERUFSORIENTIERUNG Erstmals haben die Saale Bulls ihre Halle für eine Ausbildungsmesse geöffnet. Das vorläufige Fazit der Veranstalter fällt positiv aus.

VON ANNETTE HEROLD-STOLZE

HALLE/MZ - Seit zwei, drei Jahren weiß Erik schon ganz genau, was beruflich aus ihm werden soll: Der Neuntklässler, Schüler der Kooperativen Gesamtschule, „Wilhelm von Humboldt“ will Zollbeamter werden. Bei der ersten Berufsorientierungsmesse rund um den Sparkassen-Eisdome am Mittwoch war er trotzdem dabei - nicht etwa, weil er wie viele andere unbedingt nach dem Messerundgang aufs Eis wollte. Aber seine ganze Klasse besuchte die Veranstaltung, und Bewerbungsfragen sind ohnehin gerade Thema im Deutschunterricht.

Und für die ersten, die Hauptschüler, die im nächsten Sommer die Schule verlassen, kommt es ja auch bald darauf an. Den Schülern da Hilfestellung zu geben, sei wichtig, sagte Klassenlehrerin Ilka Podolski. Saale-Sparkasse, Stadtwerke, Agentur für Arbeit und Stadtverwaltung informierten und präsentierten ihre Ausbildungsangebote. Damit könne man mittlerweile nicht mehr früh genug beginnen, sagte Steve Müller, seit elf Jahren einer von drei Ausbildungsleitern bei der Stadtverwaltung. Gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern rührte er mächtig die Werbetrommel für eine Ausbildung bei der Stadt - da gebe es weit mehr Möglichkeiten, als auf den ersten Blick zu vermuten. Eine Ausbildung zur Feuerwehrfrau oder zum Feuerwehrmann



Die Stadtwirtschaft kam mit dem Müllauto, auch das Ordnungsamt war vor Ort.



„Praktikanten sind unsere künftigen Auszubildenden.“

Steve Müller
Ausbildungsleiter bei der Stadt
FOTO: SILVIO KISON

zum Beispiel, die in Sachsen-Anhalt aber erst starten kann, wer schon über einen Berufsabschluss verfügt. Und weil es angesichts zunehmender Konkurrenz bei der Werbung um Arbeitskräfte schwierig ist, Nachwuchs zu gewinnen, versucht die Stadt mittlerweile, junge Leute schon mit der vorherigen Ausbildung zum Notfallsanitäter oder zum Kfz-Mechatroniker für die künftige Beamtenlaufbahn an sich zu binden. Nachwuchs aber werde angesichts eines Altersdurchschnitts von weit über 40 Jahren in der Verwaltung vielerorts gebraucht. Jährlich würden deshalb 30 bis 40 Nachwuchskräfte, also Auszu-

bildende und Studenten, eingestellt. Als Eintrittskarte für die Arbeit in der Verwaltung empfiehlt Steve Müller ein Praktikum, wie es den Neuntklässlern im Frühjahr bevorsteht. Das sei für beide Seiten von Vorteil. Die Schüler könnten sich ein besseres Bild von der Arbeit machen und die Verwaltung bestenfalls frühzeitig Nachwuchs gewinnen. „Praktikanten sind unsere künftigen Auszubildenden“, sagte Steve Müller. Schülerpraktika seien auch bei der Saale-Sparkasse gang und gäbe, wie Ausbildungskoordinatorin Bianca Wach berichtete. Darum ging es vorrangig in den Gesprächen, die sie und die angehenden Bankkaufleute Marie Meier und Hasan Karabey (beide erstes Lehrjahr) sowie Alexa Patzer (3. Ausbildungsjahr) am Sparkassenstand führten.

Benjamin Bars, Marketingchef bei den Saale Bulls, sah sich das Treiben am Eisdome ganz zufrieden an. Die Idee für die Messe sei gemeinsam mit den Sponsoren entstanden, allen voran die Stadtwerke. Rund 350 Schüler von zehn Schulen aus Halle, Landsberg, Merseburg und Schkopau seien dabei gewesen - zum Schutz vor Corona zeitversetzt. Für das nächste Jahr sei die Veranstaltung durchaus größer vorstellbar, kündigte der Marketingchef an. Und ganz bestimmt wieder mit dem Angebot, nach Beratungsgesprächen eine schöne Runde auf dem Eisdome-Eis zu drehen.